

# Wie und wann wurde Hervoja Grossvojvode von Bosnien?

Von

**Dr. Ludwig von Thallóczy,**

k. und k. Hofrath und Archivdirector.

(Mit einer Tafel.)

Das Budapester Nationalmuseum hatte das Glück, eine vom 12. März des Jahres 1380 datirte Urkunde zu erwerben, welche sich auf den Grossvojvoden Hervoja bezieht. Die Güte des Bibliotheksdirectors Herrn Dr. L. v. Fejérpataky ermöglicht uns, diese werthvolle Urkunde hier zu reproduciren und deren Inhalt nach seinen interessanten Beziehungen zu besprechen.

## I.

Die in der bosnischen Königskanzlei kalligraphisch schön ausgestellte, auf 16 Cm. langes, 9.05 Cm. breites Pergament geschriebene Urkunde (s. Tafel XVI) enthält 21½ geschriebene Zeilen und entbehrt leider des Siegels.

Um die Urkunde auch den nichtslavischen Lesern näher zu bringen, geben wir eine möglichst wortgetreue lateinische Uebersetzung derselben. In die Analyse der sprachlichen Eigenheiten der Urkunde lassen wir uns nicht ein und bemerken nur, dass sie zum Complexe jenes Urkundenmaterials gehört, welche Dr. M. Rešetar in seinen Studien so eingehend behandelte.<sup>1)</sup>

In principio patris, in plenitudine filii et descensione spiritus sancti amen. O admirabilis altitudo sapientiae et intellectualis divinae virtutis, quam incomprehensibilia iudicia et investigabiles viae ejus, plena miseratione et misericordia, quibus de alta summitate deitatis perspicit totam universitatem et collapsum genus humanum descensione sua deificatus ascendit coelum, patris omnipotentis obediens perfecit opus, quod ille voluit. Adeoque scepra imperialia per totum orbem se confirmando et pulchrificando glorificant deum omnipotentem. Eodem modo et ego Stefanus Tvrtko domini dei gratia rex Serblorum, Bosnae, Maritimarumque partium rex terrae Hlmensis, Regionum inferiorum, Plagarum occidentalium, Usorae, Solis et Drinae etc. etc. dominus dignus factus regnare in terris patrum et avorum eorum faciendo grationales et inscriptionales cuicumque secundum fidelitatem et dignitatem ejus. Eodem modo feci gratiales comiti Hrvojae, filio vojvodae Vlkac, quando dominus deus ducem Vlkac, patrem ejus evocavit ex hoc mundo, tunc nos videntes, quod ejus semen male non germinatum est et concilio inito cum regni mei nobilibus videntesque dictum Hrvoja comitem dignum haereditatis patris sui dedimus ei invicem dicti vojvodae Vlkac magnum ducatum. Et insuper fecimus ei grationales super proprietatem per has nostras cum pendenti duplo facto

<sup>1)</sup> Archiv für slavische Philologie, XVI. und XVII. Bd.: „Die ragusanischen Urkunden des 13. bis 14. Jahrhunderts“.

sigillo litteras, dedimus ei et inscripsimus in Lašva tres villas nostras, nominatim villam Trbouša cum suis justis terminis, villam Lupnica cum suis justis terminis et villam Bila cum suis justis terminis dieto vojvodae Hrvojae suisque pueris et eorum posteribus, ut habeant illam proprietatem nobilitariam in saecula saeculorum. Et si quando aliquis eorum infidelitatem contra nos committeret aut ejus successores contra nostros successores, propter quam possent ab illis istae tres villae adimi, ne ab eis eapropter adimantur, peccator capite aut bonis suis puniatur sicut ei Bosna judicaverit, reliqui autem maneant in fidelitate et in dominio dictarum villarum et reliquarum nobilitariarum possessionum. Hujus autem testes et obsides regni mei magnates: vojvoda Vlatko Vlković cum fratribus, comes Paulus Radinović cum fratribus, župan Brajko Pribinić cum fratribus, comes Mirko Rodojević cum fratribus, comes Stipoje Hrvatinić cum fratribus, comes Priboje Masnović cum fratribus; de terra Hlmeni župan Biljak Sanković cum fratribus, comes Vlkašin Milatović cum fratribus; de partibus inferioribus comes Mladin Stančić cum fratribus; de Belošević comes Gojak Vojković cum fratribus; de Usora comes Dobrosav Divošević cum fratribus; de Tribotić vojvoda Vlatko Tvrtković cum fratribus; ex aula autem pristaldus comes Gojak Radosalić aulae (praeses) cum fratribus et de suis Nalcško Vetinja noster magnus janitor cum fratribus. Qui autem hoc perverteret aut inhiberet, sive noster successor sive quis extraneus, sit maledictus a deo patre et filio et spiritu sancto, 12 apostolis, 4 evangelistis et 70 senibus et cunctis sanctis dei. Scriptum in aula mea regia in Moiščra die 12 mensis Martis, hoc anno nativitatis Christi 1380.

† Stefanus Tvrtko dei gratia rex Serblorum, Bosnae Maritimarumque.

## II.

Die mitgetheilte Urkunde ist vom Jahre 1380, dem dritten Jahre des bosnischen Königthums, datirt. Wir finden in ihr den ersten Faden zur Biographie Hervojas, weil sie in der Serie der auf Hervoja bezüglichen Urkunden die älteste ist. Gänzlich unbekannt war dieselbe nicht. Paul Vitezović kannte das Original der Urkunde, die im vorigen Jahrhunderte noch das Siegel an grüner Seidenschnur hängend trug. Vitezović copirte den Originaltext, übersetzte denselben ins Lateinische, und so kam diese Copie mit einem Theile der Handschriften Vitezović' in den Besitz weiland Ivan Kukuljevićs, der dieselbe nicht publicirte. Unseres Wissens ist die Urkunde überhaupt nicht publicirt, und das Original war keineswegs bekannt. Heute fehlt das Doppelsiegel, und es war uns unmöglich zu eruiren, in wessen Besitz die Urkunde früher war.

Die Biographen Hervojas beginnen die Geschichte desselben mit dem Jahre 1391, in welchem Hervoja als Grossvojvode von Bosnien mit seinem Bruder Vuk im Interesse des Gegenkönigs Ladislaus von Neapel eine sehr wirksame Thätigkeit entfaltete. Die Geschichtsforscher setzen voraus, dass Hervoja schon eine Carrière hinter sich haben musste, bis er zur Führerschaft der neapolitanischen Partei in Dalmatien und Bosnien gelangte, aber es stand kein urkundliches Material dafür zur Verfügung.

Šime Ljubić<sup>1)</sup> wie Vjekoslav Klaić<sup>2)</sup> lassen mit 1391 die Rolle Hervojas beginnen, Hilarion Ruvarac klärte die Genealogie Hervojas und beleuchtete die Abstammung aus der croatischen Sippe der Hrvatiniće.<sup>3)</sup> Ich selbst habe, als ich mich mit dem Wappen Hervojas beschäftigte, aus der Zeit bis zum Jahre 1391 nur Allge-

<sup>1)</sup> Rad. 1874, XXVI, Poviesnička izraživanja o Hrvoji, S. 74—92.

<sup>2)</sup> Poviest Bosne, S. 200.

<sup>3)</sup> Гласник, Београд 1881, S. 45—52. О роду Хрвоја великога босанскога војводе.

meinheiten vorbringen können. Ich fand zwar schon damals die Grossvojevodschaft Hervojas auffallend und glaubte ein Analogon zu derselben in dem Grossžupanat der slavonischen Baboniće zu finden. Doch ging ich nicht ins Detail und citirte einfach den ihm auch vom König Ladislaus gegebenen lateinischen Titel: „supremus vojvoda regni Bosnae ac vicarius generalis principum serenissimorum regum regis Vladislai et regis Ostoyae“, nach welchem er sozusagen als militärischer Bevollmächtigter beider Könige fungirte.<sup>1)</sup>

Es war mir auch die Bemerkung Mauro Orbini's über die Abstammung Hervojas bekannt, wo er sagt: „Questo Haruoie nacque come si vede ne privilegi concessi da Rè Tuartco à Catarini, di Vucaz Cheruatnich, e d' una gentil donna Rausea di casa di Luccari: fù protogero di Bosna e signor d' Jaize.“<sup>2)</sup> Der Annalist Jakob Luccari sagt gleichfalls, dass Hervoja der Sohn Vuk Haruatich' und einer Ragusanerin Luccari war.<sup>3)</sup> Luccaris Notiz unterscheidet sich von jener Orbini's in dem, dass Luccari den Vater Hervojas zum protoieron Bosniens macht, während Orbini dies von Hrvoja behauptet; dann sagt Luccari, dass Hervoja infolge seiner mütterlichen Abstammung in die Reihe der ragusanischen Patrizier (vlasteli) aufgenommen wurde. In der ersten Abweichung hat Orbini Recht; was den ragusaner Adel Hervojas betrifft, ist es damit vollkommen richtig, denn der als „Slavnoga i velmožnoga gospodina vojevoda“ erkorene Hervoja wurde am 25. Februar 1399 in die Reihe der Adeligen Ragusa's aufgenommen, jedoch nicht infolge seiner Abstammung, sondern weil er der gewaltigste Mann im Küstengebiet war.<sup>4)</sup> Die Differenz zwischen den beiden Chronisten findet ihre Lösung darin, dass beide verschiedene Texte der süddalmatischen Annalen benützten, von denen es wohl bekannt ist, dass sie durch die verschiedenen Copien und Redactionen vielerlei Veränderungen erlitten.

Aus der Urkunde entnehmen wir:

1. dass König Tvrtko Hervoja, der Knez genannt wird, im Jahre 1380 die Würde eines Grossvojevoden verleiht, bemerkend, dass Hervoja der Sohn des Vojevoden Vlkac sei;
2. Hervoja werden drei Dörfer mit einer in der südslavischen Diplomatie bis jetzt unbekanntem Clausel verliehen.

### III.

Wir müssen vor Allem die Frage beantworten, welchen Sinn eigentlich die Verleihung der Grossvojevodschaft in dem mittelalterlichen bosnischen Staatsorganismus besass? Dabei sei gleich bemerkt, dass wir aus dem spärlichen bei Miklosich, Pučić und Jireček vorfindlichen Material<sup>5)</sup> allgemeine Schlüsse zu ziehen nicht berechtigt sind und nur von Fall zu Fall die Ergebnisse constatiren dürfen.

Der Titel eines Knez (Кнезь) entspricht dem Comes. Der Comes von Ragusa wird consequent Кнезь genannt, so nennt ihn schon Ban Kulin im Jahre 1189;<sup>6)</sup> doch im Jahre 1375 werden die zwei an Tvrtko abgesandten Ragusaner Botschafter, Vitko Gučetić und Dimko Benešik auch Knezen genannt.<sup>7)</sup> Ohne uns in die Abstufungen

<sup>1)</sup> Missale Glagoliticum II.

<sup>2)</sup> Il regno degli Slavi, S. 364.

<sup>3)</sup> G. P. Luccari: Copioso ristretto degli annali di Rausa, Venezia 1605, S. 72.

<sup>4)</sup> Miklosić, Mon. Serb., S. 237—238.

<sup>5)</sup> Monumenta serbica, Српски споменици, Београд 1858, I. II. und neulich Jireček's Споменици српски, Београд 1892.

<sup>6)</sup> Miklosich, IV, XXV—XXVI, XXVIII—XXX, XXXV—XXXIX u. s. w.

<sup>7)</sup> A. o. O. CLXXV.

des bosnischen Adels einzulassen, bemerken wir, dass der adelige Besitz in Bosnien ΠΛΕΜΕΝΗΤΟ und der Adelige ΠΛΕΜΕΝΗΤΗ genannt wurde.<sup>1)</sup> Eine Steigerung des einfachen Adels bedeutet der ΒΛΑΨΤΕΛΗΝΣ, ΒΕΛΜΟЖ4 und der ΒΟΛ4ΡΗΝΣ, welch' letzterer in den Urkunden des Bans Ninoslav vorkommt.<sup>2)</sup> Später alteriren die Ausdrücke ΒΛΑΨΤΕΛΗΝΣ und ΒΕΛΜΟЖ4.<sup>3)</sup> Unter den Höheren sondern sich zwei Kategorien ab: die Hofchargen des Bans, respective Königs, der ΤΕΠЧН4, К47НБЧБ, СТ4ВН4ЛЕКБ, ПЕГ4РННЧБ, ВЕЛННЧБ und der Hofmeister, der ΔΠΟΡСЫКН, dann als Staatswürdenträger der Vojvode, der Knez und der Župan.<sup>4)</sup>

Was nun die Letzteren betrifft, bedeutet bekanntlich das Wort „Vojvode“ den Heerführer, Dux. Wer von den Beiden, ob der Vojvode oder der Knez den Vorrang führt, ist aus den Urkunden nicht zu constatiren, denn bald wird der Vojvode, bald der Knez vorangenannt, obzwar es bestimmt ist, dass die Knezen zum Vojvoden ernannt wurden, während ein Vojvode nie Knez wurde.

Die Titulirung beider ist übrigens in den an sie gerichteten Stücken immer gleich.<sup>5)</sup> In Serbien entwickelt sich das Knezenenthum und das Županat in Grossknezenenthum und Grossžupanenthum, was in Bosnien nicht der Fall ist; in Bosnien hingegen wurde aus dem Vojvoden der Grossvojvode, wofür wieder aus Serbien kein Beispiel angeführt werden kann.

Aus den publicirten Urkunden kennen wir insgesamt fünf Grossvojvoden: 1. Vladislav Galešić 1333; 2. Hervoja 14. März 1380—1404; 3. seit 16. Juni 1404 Sandalj Hranić; 4. dessen Sohn Stephan und 5. Radosav Pavlović, der mit Sandalj zu gleicher Zeit Grossvojvode war.

Von diesen wurden Galešić und Hervoja vom Staatsoberhaupte ernannt, während sich die übrigen „von Gottes Gnaden Grossvojvoden Bosniens“ nannten, welcher Umstand augenscheinlich eine Lockerung der königlichen Macht bedeutet.<sup>6)</sup> Der Titel des Grossvojvoden lautete СЛ4ВНОМХ И ВЕЛЪМОЖНОМХ, doch kommt es vor, dass Ragusa auch Knezen diesen Titel gab, wie dem Stephan Lazarević, Paul Radinović und dem Knez Vlkac<sup>7)</sup> Hranić.

Die Wichtigkeit der von uns publicirten Urkunde besteht in dem Umstande, dass Hervoja vom Range eines Knezen direct zum Grossvojvoden befördert wurde, ohne Vojvode gewesen zu sein.

Wir müssen aber betonen, dass sich in der Entwicklung des bosnischen Banalorganismus eine mindestens 70jährige Lücke ergibt, da, wie bekannt, Bosnien von der Mitte des 13. Jahrhunderts in seine Theile zerfiel und sich auch im Zeitalter des

<sup>1)</sup> Miklosich, CCLXVIII И ПОТОМЪ 74 N4ШХ СЛЖКБХ МНЛОСТН И ГР4АОВЕ И Ж8ПЕ И 7ЕМΛΕ, КОЕ ПРΗΜΗСЪМО ОАБ ИР4ΛΕΒСЪТВ4 БОС4НСКОГ4 N44МБ Δ4НО И 74ПНС4ННО Х N4ШЕ ПΛΕΜΕΝΗΤΟ u. s. w.

<sup>2)</sup> Miklosich, XXXV—XXXVI СБ МОИМН БОΛ4ΡΗΜН.

<sup>3)</sup> A. a. O. CCLIV И СБ ВЕЛЪМОЖ4МН РХС4Г4 N4ШЕГ4 БОСЪНСКОГ4 und CCLXVI И СБ ΒΛ4СТΕΛΗ И СБ ВΕΛΗΚΟΜΟЖ4МН ИР4ΛΕΒЪСЪТВ4 ΜΗ.

<sup>4)</sup> Miklosich, S. 222. 248. 336. 377. 466, weiters S. 189. 226. 232. 234; 237. 283; 222. 225; Pučić, S. 246; Miklosich, S. 283. 307. 336 u. s. w.

<sup>5)</sup> Die Ragusaner hießen den Knez, Pučić, Monum. 59. 82. 83. 101, den Vojvoden, daselbst 17. 19. 38. 43. 46. 61. 63, und den Župan, ebenda 5, ПОЧТЕНОМХ И ΜΝΟΓΟΛЪБΗΜΟМХ. ПРΗ=Н4ТЕΛЮ, ПОЧТЕНОМХ И ΜΝΟΓΟΣРЪΔΕЧНОМХ oder nur ПОЧТЕНОМХ — СРЪΔΕЧНОМХ manchmal ΜΝΟΓΟ ПОЧТЕНΟМХ u. s. w.

<sup>6)</sup> Die Belege siehe bei Miklosich und Pučić.

<sup>7)</sup> Pučić, Monum. 54, 73, 128, 134, 158.

Königreiches kein consequenter Ausbau des Staatswesens entwickeln konnte. Einen Beleg dafür bietet unsere Urkunde selbst, in welcher Tvrtko sagt, dass er Hervoja an Stelle seines Vaters zum Grossvojvoden ernennt, während sein Vater doch nur Vojvode war.

Die Grossvojvodenschaft als Würde wird mit *πρωτόγερος* und *πρωτογέρον* übersetzt. Dieser Ausdruck entspricht dem *πριμικήρος*, welche Würde im Allgemeinen eine Anführerschaft bedeutet und in diesem Falle der obersten Heerführerschaft in Bosnien entspricht.<sup>1)</sup>

Die Bedeutung dieses Titels liegt nicht in der urkundlichen Verleihung, sondern in der kräftigen Persönlichkeit Hervojas, der diese Würde nach dem Tode Tvrtkos gehörig auszunützen verstand. Er blieb auch bei diesem Titel nicht stehen, sondern erstrebte für sich ein besonderes Fürstenthum, welches er auch als Herzog von Spalato thatsächlich erlangte. So trat er in die Fusstapfen der Šubiče, die den Titel „Herren von Bosnien“ führten. Gleiche Unabhängigkeit erlangten später die Beherrscher der Hercegovina, die Nachkommen Sandaljs.

## IV.

Bedeutsam ist die Urkunde auch in Folge der Schenkung, die in ihr enthalten ist, und, wie wir erwähnten, durch die Clausel, mit welcher diese Schenkung erfolgte.

Hervoja bekam nämlich im Lašvagebiete drei Dörfer (villas =  $\text{C}\epsilon\Lambda\text{q}$ ):

1.  $\text{T}\rho\beta\text{o}\zeta\omega\text{q}$  heute Trbuša im Kreise Travnik südlich von Varošluk an der Strasse Dolnji Vakuf—Travnik.

2.  $\Lambda\chi\text{π}\eta\eta\text{q}$  nordöstlich von Jajce.

3.  $\text{B}\xi\Lambda\text{q}$  heute Bila am linken Ufer der Bila, eines Nebenflüsschens der Lašva.

Die Župa von Lašva umfasste das ganze Flussgebiet der Lašva und bildete einen integrierenden Theil des Stammlandes Bosnien, dessen Hauptplatz die Burg Visoko war. Diesbezüglich ist auch das Datum der Urkunde von grossem Interesse, weil es uns den königlichen Sitz Tvrtkos näher bestimmt, indem gesagt wird, dass die Urkunde  $\text{π}\eta\text{c}\text{q}\text{no}\ \text{b}\xi\ \text{A}\text{B}\text{o}\rho\ \xi\ \text{K}\rho\text{q}\text{A}\text{B}\text{C}\text{T}\text{B}\text{q}\ \text{M}\eta\ \text{N}\text{q}\ \text{M}\text{o}\eta\psi\text{p}\eta$ . Dieses Moiščra entspricht unserer Meinung nach dem hentigen Mostre dolnje im Bezirke Visoko. Es ist übrigens bekannt, dass mehrere Urkunden  $\text{π}\text{o}\text{A}\text{B}\ \text{B}\eta\text{C}\text{o}\text{I}\text{C}\eta\text{M}\text{B}$ <sup>2)</sup> datirt sind.

An sich genommen bedeutet die Verleihung dieser drei Dörfer nicht viel, höchstens, dass wir hieraus ersehen, auf welchem Gebiete Hervoja sich gegen Norden Ausbreitung zu erringen verstand. Es war dies das Lašvagebiet mit der später benannten Burg Jajce.

Beispiellos in der südslavischen Rechtsgeschichte ist die Clausel, mit welcher die Schenkung erfolgte. König Tvrtko sagt nämlich, wenn jemand von den Nachkommen Hervojas gegen ihn oder seinen Nachkommen eine Untreue begehen würde, wegen welcher man ihnen die drei Ortschaften wegnehmen sollte, so soll nur der Schuldige es büssen, die übrigen Mitbesitzer jedoch der Schenkung nicht verlustig werden. Wir finden weder in den bosnischen, noch in den serbischen Urkunden einen Beleg für diesen schrankenlosen Besitz. Wir wissen, dass die bosnischen Schenkungsurkunden stets die Clausel  $\text{I}\eta\ \text{N}\eta\chi\text{B}$  oder  $\text{N}\eta\text{B}\ \text{π}\text{o}\text{C}\text{A}\epsilon\text{A}\text{N}\epsilon\text{M}\chi\ \chi\ \text{B}\xi\text{I}\text{C}\text{q}\ \text{B}\xi\text{I}\text{C}\text{oM}\text{q}\ \text{q}$

<sup>1)</sup> Du Cange, Glossarium mediae graec. p. 1264, wo er den Orbini citirt, p. 246 *γέρων* = senex, der bosnische  $\text{C}\text{T}\text{q}\rho\text{q}\text{C}\text{B}$ ; Gloss. med. Cat., p. 49f. *primus cuiusque ordinis ὁ πρῶτος ταξιώτατης*.

<sup>2)</sup> Miklosich, Monum. CCLIV, S. 273.

ΠΛΕΜΕΝΗΤΟ ΑΔ ΕΣΤΥ gebrauchen.<sup>1)</sup> In den serbischen sagt der König ausdrücklich, dass er die Schenkung nur im Falle einer Untreue zurücknehmen würde, wie Dušan in der Schenkung für Franko: И Х СЕМЬ ЗИ ЗАПИСАНИ АΔ ΜΧ СЕ НЕ ПОТВОРИ ЧАРСТВО МИ РАЗУБЪ ЕΔΗΝΕ ΝΕΟΜΡΕ, Α ΝΗ ΖΑ ΗΕΔ = ΝΗΟΕ ΗΝΟΕ СЪГРЪШЕНΗΕ.<sup>2)</sup>

Wir können in dieser ausserordentlichen Clausel nur ein der Person Hervojas eingeräumtes Privileg erblicken, durch welches man ihn mit der Dynastie aufs Engste zu verknüpfen trachtete.

Leider ist das Archiv der bosnischen Könige<sup>3)</sup> verschollen, deshalb können wir diese Erscheinungen nicht wohl beleuchten.<sup>4)</sup> Bekannt ist aus einer Urkunde Ostojas,<sup>5)</sup> dass König Ludwig von Ungarn die Besitzverhältnisse Bosniens regelte und die Besitzregesten (ΛΦΗΨΤΡΧΜΒ) im Capitel von Ragusa deponirte, jedoch auch diese fehlen. Wir müssen daher diese Urkunde, welche die einzige ist, wo ein bosnischer König eine Würde verleiht, als eine verhältnissmässig grosse Bereicherung unseres historischen Wissens betrachten.

## V.

Zum Schlusse erübrigt nur noch über die äusseren Kriterien der Urkunde Einiges zu bemerken. Invocation und Arenga dieser Art kommen in Urkunden vor 1380 nicht vor, in späteren Urkunden jedoch treffen wir sie häufig.<sup>6)</sup> Auffallend ist es auch, dass der Schreiber, welcher doch in den bosnischen Urkunden beinahe immer genannt wird, hier nicht vorkommt.

Desto lehrreicher ist die Nomenclatur der СВЪΔΟΙΚΑ Η ΡΧΥΝΗΙΚΑ der Urkunde, die hier schon nach den einzelnen Gegenden aneinandergereiht sind. Im Ganzen sind es 14, die wir hier mit den übrigen Daten im Zusammenhange aufzählen.

1. Vojvod Vlatko Vlković kommt schon im Jahre 1378 vor, Mikl. S. 189; dann im Jahre 1382, Mikl. S. 202; und zum letzten Male im Jahre 1392 als Vojvode von Usora, Mikl. S. 222; im Jahre 1395 wird nur sein Sohn Vlcihna Vlatković als Vojvode von Usora genannt, Mikl. S. 226.

2. Knez Paval Radinović wird erwähnt erst im Jahre 1395 als ΒΛΑΓСТΕΛΒ, Mikl. S. 225; im Jahre 1397 mit seinem Vater, dem Radin Jablanić, bewilligt den Ragusanern ΠΟ ΒΥСОΗ ΜΟΗΟΗ ΔΡЪЖАВЪ Η ΠΟ ΒΥСНХЪ, КОΗ ΝΑСЪ СΛΧΨΑЮ handeln zu dürfen, Mikl. CCXIX.

3. Župan Branko Pribinić kommt im Jahre 1378 schon als Župan vor, Mikl. S. 189.

4. Knez Mirko Radojević im Jahre 1382 ΔΒΟΡСΙΚΗ, Mikl. S. 202; im Jahre 1400 als ein Knez, Mikl. S. 249.

5. Knez Stipoje Hrvatinić kommt nicht früher als im Jahre 1392 vor, Mikl. S. 222.

<sup>1)</sup> Miklosich, CCX, CCXI, CCXXXII.

<sup>2)</sup> Stojanović Ljub., споменик III, 2 srbske Akad.

<sup>3)</sup> Miklosich, S. 102. 107.

<sup>4)</sup> Miklosich kennt eben nur drei Schenkungsurkunden bosnischen Ursprungs CCX. CCXI und CCXXXVII.

<sup>5)</sup> Miklosich, CCXVII.

<sup>6)</sup> Miklosich, CCVI. 1392. Dabiša; CCXXVI. 1399 Ostoja; CCXLIII 1405 Stephan Tvrtković; CCLXVI. 1419 Stephan Ostojić.

6. Knez Priboje Masnović, 1378 vlastelin Tvrtkos (Mikl. S. 189), 1399 Knez (Mikl. S. 237).
  7. Župan Biljak Sanković 1378 (s. o.); 1391 verleiht er mit seinem Bruder Radić zwei Župen an Ragusa (Ragusa CCIV).
  8. Knez Vlkašin Milatović 1378, 1395, 8. Sept. Knez, 1398 Vojvode.
  9. Knez Mladin Stančić 1395 (Mikl. S. 225).
  10. Goek Vojković nur in unserer Urkunde.
  11. Knez Dobroslav Divošević 1392 (Mikl. S. 222).
  12. Vojvode Vlatko Tvrtković,
  13. Pristav Radosalić Goek und
  14. Naleško Vjetina sind nur aus unserer Urkunde bekannt.
-



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [6\\_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Thalloczy Ludwig

Artikel/Article: [Wie und wann wurde Hervoja Grossvojvode von Bosnien? 284-290](#)